

stolicus' nur einmal gefunden, 1227¹; um so häufiger da, wo er Falco ausschreibt: 1112 einmal, 1127 sechsmal, 1137 zehnmal, 1138/39 elfmal, 1140 einmal, ferner — 1101, 1142, 1143 je einmal, 1144 sechsmal!

Danach kann es hoffentlich keinem Zweifel mehr unterliegen, dass wir in der That Bruchstücke aus den verlorenen Theilen Falco's vor uns haben. Ein Ergebnis, denke ich, nicht bloß von philologisch-literarischem Interesse: auch für die Historie gewinnen wir einiges.

Zwar auf die Wunderberichte von 1099² möchte ich kein Gewicht legen³. Aber sie gewähren uns eine kritische Handhabe: wenn die Jahre 1099, dann 1103 ff. aus Falco geflossen sind, dürfen wir schliessen, wird es sich 1100, 1101, 1102 ebenso verhalten⁴.

1100⁵ erzählt der Cistercienser die Erhebung Paschals II. auf den Papststuhl und verweist gleich auf das denkwürdigste Ereignis seines Pontificats, die Demüthigung durch Heinrich V. Er durchbricht somit die chronologische Anordnung, ein Vorgang, den wir bei Falco nur selten beobachten können. Wohl aber dürfte das folgende aus Falco stammen: 'In demselben Jahre im 8. Monat veranstaltete derselbe Papst eine Synode zu Melfi in Apulien. Roger, Herzog von Sicilien und Calabrien, starb, und der Papst begab sich mit demselben Herzog Roger nach Calabrien'. Der Schlusssatz würde dunkel bleiben, wenn wir nicht

1) Gaudenzi S. 39, auch oben S. 453 N. 2) Gaudenzi S. 15.

3) Das oben S. 455 mitgetheilte Wunder des Bergeversetzens steht, wie gesagt, ausführlicher bei Tudebodus imitatus et continuatus cap. 100. 101, Recueil des historiens des croisades (occidentaux) III, 213. Das beim Cistercienser vorhergehende Wunder des Lampenzündens folgt bei Tudebod cap. 102 S. 214. Guibert von Nogent, Gesta dei per Francos lib. VII, cap. 41 (Recueil IV, 255 f.), erklärt, es von Augenzeugen zu haben.

4) 1101 kommt das schon gewürdigte 'apostolicus' hinzu. — Dagegen mag vorläufig dahingestellt bleiben, wie weit die Einwirkung Falco's vor 1099 nach rückwärts reicht: der ganz notizenhaft-annalistische Charakter dieser älteren Aufzeichnungen erschwert die Kritik, verbietet die Dictatvergleiche. Benevent wird auffallend häufig erwähnt, die Beneventanische Historiographie mehrfach benutzt, vgl. Gaudenzi, Prefazione S. 4; daneben ist namentlich der Catalogus pontificum Casinensis, den durch eine glückliche Fügung eben jetzt Holder-Egger, N. A. XXVI, 547 ff. veröffentlicht hat, herangezogen (Gaudenzi S. 11. 13. 14). Nun ist gewiss möglich, dass dieses Material bereits von Falco verarbeitet und durch diesen Kanal in die Chronik von S. Maria di Ferraria übergegangen ist; möglich ist aber auch, ja mir wahrscheinlicher, dass der Cistercienser selbst es compiliert hat. Ferraria liegt in der Terra di Lavoro, zwischen Benevent und Montecassino: auf diese beiden Centralstätten italienischer Geschichtsschreibung war er bei seiner Arbeit in erster Linie angewiesen, nicht anders als 100 oder 150 Jahre vor ihm Falco. 5) Gaudenzi S. 15.